Bericht zur Sitzung des AUT am 06.07.2016
Von der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik gibt es dieses Mal zwei berichtenswerte Themen. Herr Zaiger gab zum einen bekannt, dass für die **Errichtung einer Bäckereifiliale** (zwischen dem Kreisverkehr an der Stuttgarter Straße und dem Diskountermarkt im Wohngebiet Seelach) das Bauantragsverfahren läuft. Noch in diesem Jahr sei mit der **Baugenehmigung** zu rechnen. In der Sitzung wurde anhand einer Zeichnung die geplante Gebäudeform vorgestellt. Es handelt sich um ein kreisrundes Gebäude, welches nach dem ersten Eindruck sehr modern daherkommt. Aussagen über einen Baubeginn bzw. eine Eröffnung wurden nicht getätigt (was schließlich auch nicht die Sache der Gemeinde wäre).
Das nächste Thema stand nicht extra auf der Tagesordnung, sondern wurde zusammen mit einem Baugesuch behandelt. Da es jedoch wichtig ist, bekommt es nun einen eigenen Absatz.

Parkverbot für LKWs in der Dieselstraße
Frau Hirsch, die Leiterin des Ordnungsamts, stellte das Thema vor. Die Dieselstraße liegt am nördlichen Rand des Industriegebiets. Hier parken seit Jahren besonders viele LKWs mit ihren Aufliegern. Dabei handelt es sich um LKWs, der im Gewerbegebiet vertretenen Firmen, als auch um Fremdfahrzeuge, die vermutlich zwecks Einhaltung der gesetzlichen Ruhezeiten dort abgestellt sind. Geparkt wird auf der nördlichen Seite, wo es weder einen Seitenstreifen noch Parkbuchten gibt. Die Nutzbarkeit der Straße ist eingeschränkt und ansässige Unternehmen sind in ihrem Tagesgeschäft behindert. Zudem besteht in der Straße ein Sanitär- und Müllproblem. (Es sei hier angemerkt, dass sich der ABG-Verein mit der Verwaltung bereits seit längerem in Kontakt befindet, um das dortige Müllproblem einzudämmen.)
Die Ansiedelung eines weiteren Unternehmens an der Dieselstraße veranlasste nun die Gemeindeverwaltung dazu, sich der Parksituation anzunehmen. Den Mitgliedern des AUT wurde vorgeschlagen, die **komplette nördliche Seite der Dieselstraße mit einem Parkverbot zu belegen**. Die Verwaltung ist sich bewusst, dass sich durch das Verbot, die parkenden LKWs auf andere Straßen verlagern könnten. Das wolle man beobachten und ggf. weitere Schritte einleiten.

Aktuelle Parksituation in der Dieselstraße

Bei den AUT-Mitgliedern ergab sich eine **umfangreiche Diskussion**. Auf der einen Seite wurde der Vorschlag der Verwaltung begrüßt, während auf der anderen Seite ein gesamtheitliches Konzept für das ganze Industriegebiet eingefordert wurde. Es brauche Alternativen, damit es nicht nur zu einer Verlagerung des Parkens komme. Eine naheliegende Lösung stand bereits im Text der Vorlage und wurde ebenso in der Diskussion genannt: Die LKWs sollten doch auf den Firmengeländen parken. Frau Hirsch gab während der Diskussion an, dass bereits erste Gespräche mit den Firmen laufen würden. Der AUT regte zudem an, eine verkehrstechnische Untersuchung des ganzen Industriegebiets durchzuführen. Der Beschlussvorschlag wurde deshalb um die **Durchführung einer zeitnahen gesamtheitlichen**

Verkehrsuntersuchung ergänzt. Mit diesem Zusatz wurde dem Parkverbot mehrheitlich bei zwei Enthaltungen zugestimmt.
Mit ein paar Tagen Abstand zur Sitzung und im Nachhinein betrachtet, scheinen die Stellplätze auf den Firmengeländen durchaus notwendig zu sein, um eine tragfähige Lösung zu erhalten. Ein Dialog mit den betroffenen Speditionen ist zu führen, da hierüber das Potential besteht, ausreichend Parkflächen zu bekommen. Ein LKW-Parkverbot und eine Verkehrserhebung alleine lösen die Parkproblematik auf den öffentlichen Straßen im Industriegebiet vermutlich nicht.

Tag der Sauberkeit 2016
Am **16.07.** endet die ABG-Aktion "**I mog Schwieberdinga saubr!**". Der Abschluss findet mit einem Stand auf dem Wochenmarkt statt. Der ABG-Verein ist für Sie zwischen **8 und 12 Uhr** vor Ort. Wir freuen uns auf interessante Gespräche und Ihre Rückmeldungen. Zudem gibt es Kaffee und Kuchen!

EnBW-Mülltourismus: Castoren nach Neckarwestheim und freigemessener Abfall nach Schwieberdingen?
Der beabsichtigte Transport von 15 Castoren aus dem stillgelegten AKW Obrigheim in das Zwischenlager in Neckarwestheim machte vor kurzem Schlagzeilen. Laut Zeitungsberichten ist dieser Transfer von der EnBW seit längerem geplant und steht konträr zu früherer politischen Zusagen, wonach keine Castoren anderer AKWs im Neckarwestheimer Zwischenlager untergebracht werden sollen. Neckarwestheim wird wohl gegen den Transport klagen, weil dieser zudem gegen den Willen der Bürger geschehen würde. Der Transport selbst ist per Schiff auf dem Neckar geplant. Das gab es so noch nie in Deutschland. Die EnBW muss sich ihrer Sache jedoch schon ganz sicher sein, da trotz noch fehlender Genehmigungen (für den Transport an sich und die Lagerung in Neckarwestheim) bereits eine Schiffsanlegestelle am AKW Neckarwestheim gebaut wird. Gut, wenn man einen heißen Draht zu den staatlichen Behörden hat…

Blick auf das AKW Neckarwestheim

Wie kann es eigentlich sein, dass die Castoren mit stark radioaktiven Abfällen überhaupt nach Neckarwestheim kommen? Schließlich liegt Obrigheim gar nicht im Landkreis Ludwigsburg. Die sogenannten freigemessenen Abfälle aus dem Rückbau des AKW Neckarwestheim sollen, nach einer oft zitierten Rechtsauffassung, den Landkreis doch auch nicht verlassen und könnten so auf die Schwieberdinger Deponie gelangen. Die Unterscheidung liegt wohl darin, da die freigemessenen Abfälle *entsorgt* werden und die Castoren *nur "zwischengelagert"*. Ein anderer Grund stand in der Zeitung: Unterm Strich ist es die **billigste Lösung** – für die EnBW. Man brauche kein weiteres Zwischenlager in Obrigheim zu bauen. Die Risiken der Transporte lassen sich hingegen nicht mit Geld aufwiegen. Diese fallen auf die Anrainer.
Die EnBW kümmert sich um die Castoren vorerst selbst. Anders sieht es bei den freigemessenen Abfällen aus. Diese werden an den lokalen Abfallentsorger AVL abgegeben und dieser möchte sie auf die Deponien in **Schwieberdingen** und **Horrheim** entsorgen. Die Risiken tragen hier dann auch die Bürger (zudem die AVL), während die EnBW aus der Verantwortung und möglicher Folgekosten raus ist. Es ist schon ein komisches System, wo sich Energieriesen kostenmäßig

optimieren können und Bürger für ihren Schutz kämpfen müssen. Die Sache der Bürger gilt es zu unterstützen.

Werden auch Sie aktiv! Die Kontaktmöglichkeiten der ABG:
Postweg: **ABG e.V., Schulberg 11, 71701 Schwieberdingen**
Kontaktdaten zu **Vorstand und Fraktion** gibt's im Internet
Internet: **www.abg-schwieberdingen.de**
E-Mail: **aktiv@abg-schwieberdingen.de**
Diskussionsforum: **www.abg-schwieberdingen-forum.de**
WhatsApp Gruppe: **Schwieberdingen ABG**
Die ABG ist natürlich auch in **Facebook**.
Für die ABG: Volker Kairies (Schriftführer ABG e.V.)